

Wie es wäre ein ganz anderes Leben zu führen? In einem anderen Körper zu stecken. Wenn ich eine andere Kindheit gehabt hätte, in einem anderen Land großgeworden wäre. Wie würde ich jetzt wohl denken und sprechen, was wäre der Weg, den ich bis jetzt zurückgelegt hätte? Würde ich überhaupt noch leben? Wie sähen meine Freunde aus, wie meine Eltern und Geschwister. Wofür würde ich mich interessieren, was würde mich langweilen. Spekulationen, ohne Frage. Doch ich frage mich das ausgerechnet heute, weil es mir so unfassbar willkürlich erscheint hier um diese Uhrzeit in Fischerhude, mit Ihnen und euch diese Andacht zu feiern. Das Leben hat viele Haken geschlagen. Und ich muss nur das letzte Jahr betrachten und stelle fest, dass Ich kaum begreifen kann, wie alles so gekommen ist.

Ein jegliches hat seine Zeit und jedes Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde.

Nur weil auch die meisten von ihnen zurzeit in Fischerhude wohnen, haben wir nicht unbedingt ähnliches erfahren. Und wenn die Erfahrungen auch ähnlich sein mögen, haben sie doch jeweils etwas anderes mit uns gemacht. In Ihnen sieht es jetzt anders als vor einem Jahr, und vollkommen anders als in mir. Allein schon die Bilder, die sie von diesem Jahr mitbringen sind unverwechselbar. Das ist einzigartig, überwältigend wenn ich recht darüber nachdenke, so schön und so leidvoll.

Weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit.

Die Protagonisten in dem Film Everything everywhere all at once können eine VR Brille aufsetzen und so in das virtuelle Gedächtnis der Menschheit eintauchen. So können sie in Sekundenbruchteilen lernen, wie Bruce Lee Karate zu kämpfen, wie Tyson Fury zu boxen, oder zu Turnen wie Simone Biles und Kopfball zu spielen wie Alexandra Popp. Natürlich ist das Science Fiction. Ich verfüge über diese Brille nicht. Und so kann ich all diese Talente, die diese Personen besaßen nachahmen, kann es ihnen aber nie gleich tun. Auch Talente haben ihre Zeit. Der

Stern eines Stars geht auf, und verlischt wieder. Selbst wenn ich es versuchen würde könnte ich nicht denken was sie denken, nicht sprechen wie sie. Ich komme hierher und staune darüber wie verschieden wir sind.

Schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit.

Im Studium war ich voriwiegend mit Kopfsachen beschäftigt und vor allen Dingen mit mir selbst. In diesem Jahr hat sich der Fokus verschoben. Ich habe einen so reichen Erfahrungsschatz angehäuft, wie lange nicht. Ich habe Menschen aus dieser Mitte besser kennengelernt, habe noch viele weitere Menschen besucht. Und ich habe mich in dieser Kirchengemeinde eingelebt. Bei vielem konnte ich mit meinen Fähigkeiten anknüpfen, viel häufiger musste ich klein anfangen. Ich habe gesehen, wie eine Kirchengemeinde durch ein Jahr geht. Was sie zusammen feiert und durchmacht. Klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit, wie die Taufe an der Wümme und der Abschied auf dem Friedhof.

Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt.

Wir lassen das alte Jahr hinter uns und begrüßen schon das neue Jahr. Wir lassen es los, wir vergessen nicht die Zeit, auch wenn die Einzelheiten bald nicht mehr so gut erinnern werden. Und wir freuen uns, wir fürchten uns, wir fragen uns, was uns im nächsten Jahr erwartet. Manches ist schon geplant, wissen wir nicht ob die Pläne aufgehen. Gott können wir es anvertrauen. Er sieht was uns hier beschäftigt, was wir aus diesem Jahr wohl für immer mitschleppen. Und er weiß auch ganz genau, was uns jetzt Sorgen bereitet, welche bange Hoffnung uns umtreibt, welche Pläne wir verwirklicht sehen wollen. Everything, everywhere, all at once. Alles und überall hat er vor Augen, ohne VR Brille. Gott sieht unser Leben in Gänze, Und er sieht es nicht teilnahmslos, sondern liebevoll. Wir interessieren ihn. Ohne dass wir es immer bemerken ist er bei uns, wacht über uns bei Tag und bei Nacht. In seinen Händen ist unsere Zeit gut aufgehoben.

Amen